

Hessen erzielt den zweiten Platz

BAHNENGOLF Beim Jugend-Länderpokal 2015 muss die Landesauswahl Nordrhein-Westfalen den Vortritt lassen

VON TIM MAURER

Begeisterte Nachwuchs-Bahnengolfer haben am Wochenende um den Jugend-Länderpokal 2015 gespielt. Am Freitag flogen die Bälle in Weiterstadt, am Samstag dann in Dreieich. Auch Spieler der SG Arheilgen standen auf dem Platz.

Während in Augusta im US-Staat Georgia letztes Wochenende das Masters der Golfprofis lief, ging es in Weiterstadt beschaulich zu. Dort erstreckt sich auch kein knapp sieben Kilometer langer 18-Loch-Golfplatz, den Spielern genügen 18 Bahnen in Miniaturgolf-Ausführung.

Der Stellenwert des Jugend-Länderpokals, der auf den Anlage der SG Weiterstadt und des SV Dreieichenhain ausgetragen wurde, ist bei den Sportlern im Alter zwischen elf und 19 Jahren hoch. „Es handelt sich um das zweitgrößte Jugend-Bahnengolf-Turnier in Deutschland“, erklärte Elke Rath (41), Vorsitzende der Deutschen Minigolfsport-Jugend. „Hier fällt die Vorentscheidung, wer in diesem Jahr zur EM nach Ostrawa fährt.“ So war Jugend-Bundestrainer Rainer Hess (Weiterstadt) vor Ort und hielt Ausschau nach Kandidaten.

Im Vordergrund des Turniers, das nach der Auftaktveranstaltung in Weiterstadt am Samstag in Dreieich fortgesetzt wurde, stand der Mannschaftswettbewerb.



Egal ob grün, gelb oder rot: Bahnengolf-Spielerin Laura Heckel hat für jede der 18 Bahnen in Weiterstadt den richtigen Ball dabei. FOTO: CLAUS VÖLKER

Sechs Teams zu je sechs Spielern aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden, Sachsen und Bayern nahmen an dem Cup teil. „Gespielt wurden insgesamt zehn Runden, fünf davon in Weiterstadt, die anderen fünf tags drauf in Dreieich“, berichtete Michael Becker

(44) vom gastgebenden Verein Weiterstadt. „Das Ergebnis der jeweils fünf besten Spieler aus einer Mannschaft wurde gewertet, die schlechteste Runde gestrichen.“

Im Mannschaftswettbewerb setzte sich letztlich Nordrhein-Westfalen (1144 Schläge) vor

Hessen (1161) durch. Es folgten Rheinland-Pfalz (1170), Baden (1189), Sachsen (1213) und Bayern (1215) auf den weiteren Plätzen. Zusätzlich zur Länderwertung wurde eine Einzelwertung vorgenommen, die neben den Spielern der Landesverbände durch weitere Einzelspieler ergänzt wurde. 52 wurden in den Altersklassen Jugend und Schüler getrennt nach Geschlecht geführt.

Auch aus Darmstadt spielten Bahnengolfer beim Jugend-Länderpokal, darunter Laura Heckel von der SG Arheilgen. Die 18 Jahre alte Schülerin holte neben Silber mit der Landesauswahl von Hessen einen zweiten Platz in der Einzelwertung der Jugend weiblich. Vier Schläge fehlten ihr am Ende zum Sieg. Auch ihre Mannschaftskollegen von der SG Arheilgen Thomas Sieber (Dritter), Tim Adamczyk (Neunter) und Ingmar Heipel (Zwölfter) fanden sich in der Jugend auf guten Plätzen wieder.

„Für mich ist das Bahnengolf ein guter Ausgleich“, berichtete Laura Heckel nach einer ihrer Runden. „Ich spiele zwar auch gerne Handball, aber hier kann man gut runterkommen.“ Seit 2010 betreibt sie Bahnengolf – erfolgreich, was der Weltmeistertitel mit der Mannschaft beweist. Auch im Einzel hat sie bei der WM in Lahti (Finnland) gut abgeschnitten. In der K.o.-Runde der 16 besten Spielerinnen der

Welt, genannt Match-Play, wurde sie Dritte.

„Vieles beim Bahnengolf ist Kopfsache“, so Heckel. „Und das Ballmaterial macht natürlich auch viel aus.“ Dementsprechend wichtig sei die Vorbereitung auf einen Wettkampf wie den Jugend-Länderpokal. „Von Karfreitag an haben wir eine Woche lang etwa acht Stunden pro Tag geübt“, erklärte sie weiter. „Die Schlagtechnik muss für jede Bahn bestimmt werden zudem der richtige Ball gefunden werden.“ Denn die Auswahl an Bällen ist riesig: glatt, geriffelt, weich, hart – ein guter Bahngolfer hat für jede Bahn den richtigen Ball dabei.

„Betreuer testen ausgiebig die Bahn“

Entscheidend für den Erfolg sind auch Betreuer: 25 waren es beim Länderpokal. „Die Betreuer testen ausgiebig die Bahnen“, erklärte Michael Becker von der SG Weiterstadt. „Denn vieles hängt beim Bahnengolf von der Witterung ab.“ Zudem habe jede Bahn ihre Besonderheit. „Bei Wettkämpfen kümmern sich die Betreuer auch um das Ballmaterial.“ Oft wird die Körperwärme genutzt, um das Gerät auf Spieltemperatur zu bringen. Becker: „Manche ziehen sogar mehrere Hosen übereinander an, um den Ball entsprechend temperieren zu können.“